

CSU-Stadtratsfraktion Rathausplatz 2 90403 Nürnberg

Wolff'scher Bau des Rathauses  
Zimmer 58  
Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg  
Telefon: 09 11 / 231 – 2907  
Telefax: 09 11 / 231 – 4051  
E-Mail: [csu@stadt.nuernberg.de](mailto:csu@stadt.nuernberg.de)  
[www.csu-stadtratsfraktion.nuernberg.de](http://www.csu-stadtratsfraktion.nuernberg.de)

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Ulrich Maly  
Rathausplatz 2  
90403 Nürnberg

*Werk A (SÖR)*

OBERBÜRGERMEISTER	
02. SEP. 2015	
.....Nr.....	
1	Zur Kts.
2	.....
3	.....
4	.....
5	.....

mk / 31.08.2015  
Kriegelstein / Höffkes / Brehm

*km*

*Fax versch*

### **Vandalismus und Verschmutzung in städtischen Anlagen**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wie der Presseberichterstattung der letzten Wochen zu entnehmen war (siehe Anhang), sind Verunreinigungen und Beschädigungen in städtischen Anlagen und Grünflächen mit zunehmender Häufigkeit festzustellen.

Bürgerbeschwerden hinsichtlich Müllhinterlassenschaften von Freizeitgrillern in Grünanlagen, Glasscherben sowie benutzte Spritzbestecke in Spielplätzen weisen auf einen deutlichen Handlungsbedarf hin. Trinkgelage und Privat-Partys in z. T. eigens dafür aufgebrochenen Sportflächen, sind in dem derzeit wahrnehmbaren Umfang nicht mehr akzeptabel.

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt erwarten zu Recht, dass die Verwaltung mit den Möglichkeiten des Ordnungsrechts hier entsprechende Maßnahmen ergreift. In den allermeisten Fällen handelt es sich bei den genannten Verstößen nicht um kriminelle oder strafrechtlich relevante Vorgänge, die ausschließlich der Polizei unterliegen. Die Stadt Nürnberg hat im Rahmen z. B. des Landesstraf- und Verordnungsgesetzes (LStVG) oder ihren eigenen Satzungen ausreichend Möglichkeiten dagegen vorzugehen und z. B. Ordnungsgelder zu verhängen.

Die CSU-Stadtratsfraktion stellt daher zur Behandlung im zuständigen Ausschuss folgenden

#### **Antrag:**

Die Verwaltung berichtet:

- über Beschwerdelage, Häufigkeit, ggf. Schadensumfang im öffentlichen Raum hinsichtlich:
  - Verunreinigungen in Parkanlagen und auf Grünflächen
  - Vandalismus auf städtischen Flächen (z.B. Parks, Sport- und Spielplätze)
- welche Maßnahmen derzeit dagegen ergriffen werden
- welche Möglichkeiten darüber hinaus bestehen, die Situation zu verbessern.

Die Verwaltung zeigt Lösungswege auf, inwieweit ein erweiterter Einsatz des „Teams Sicherheit“ zur Entspannung der Situation im öffentlichen Raum beitragen kann.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Sebastian Brehm', written over a circular stamp or mark.

Sebastian Brehm  
Fraktionsvorsitzender

# Vandalismus im Annapark

Zaun und Tor auf Bolzplatz  
beschädigt — Anzeige erstattet

**Vandalen haben auf dem Bolzplatz im Annapark im Stadtteil Gibitzenhof gewütet. Der Zaun und ein Tor des Bolzplatzes wurden in der vergangenen Woche massiv beschädigt. Der Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (Sör) erstattete Strafanzeige gegen unbekannt.**

Die Begutachtung durch Sör-Fachleute ergab, dass mit Bolzenschneidern und anderen Metall-Schneidwerkzeugen die Zaun- und Torstäbe des Stabgitterzauns mit erheblicher Gewaltanwendung durchtrennt und mit Kraft nach innen umgebogen worden sind. Für Kinder und Jugendliche entstand dadurch eine akute Unfallgefahr. Die Sör-Spielplatzwerkstatt beseitigte zerstörte Bauteile umgehend und schweißte durchtrennte Eisenteile wieder zusammen. Der Platz ist nun wieder verkehrssicher und kann genutzt werden.

Da die Einfriedung schon in der Vergangenheit mehrfach beschädigt, teilweise zerstört und wiederholt repariert wurde, ist ein dauerhafter Ersatz geplant. Es ist vorgesehen, die komplette Zaunanlage im Jahr 2017 zu ersetzen. Darüber hinaus will Sör die Noa-Stadtwacht und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des „Teams Sicherheit“ des städtischen Projekts „Sicherheit im Quartier“ (SiQ) beauftragen, den Annapark noch öfter zu kontrollieren.

Anwohnerinnen und Anwohner, vor deren Haustür sich dieser Vandalismus ereignet, werden gebeten, bei Beobachtungen und Feststellungen möglichst umgehend die Polizei zu verständigen. *mn*

# Vogel „schwilt der Kamm“

15 Tonnen Abfall: Erholungssuchende sollen Freizeitmüll ordentlich entsorgen



Überquellende Mülleimer im Pegnitztal-West: An Wochenenden verwandeln sich leider auch die Grünflächen in überdimensionale Mülldeponien, weil viele Freizeitgriller ihren Dreck einfach stehen lassen. Foto: Stefan Hippel

**Ein übler Trend: Besonders an lauen Sommerwochenenden lassen Freizeitgriller immer mehr Dreck in Grünanlagen zurück. Rund 15 Tonnen Abfall räumten städtische Mitarbeiter im Jahr 2014 dort ab.**

Bürgermeister Christian Vogel ärgert sich besonders, wenn er in Geschäften „Einweggrills“ im Angebot sieht. „Da schwilt mir der Kamm“, sagt der Erste Werkleiter vom Service Öffentlicher Raum (Sör). Denn mit Sicherheit bleiben die Geräte nach ihrem Einsatz im Marienbergpark, rund um den Dutzendteich, an Wöhrder Wiese und See oder im Pegnitztal-West einfach stehen.

„Wir unterstützen gern, wo wir können, aber wir sind nicht die Erfüllungsgehilfen nach dem Motto ‚Macht mal den Dreck weg‘“, merkt der Sozialdemokrat bei der Vorstellung des Sör-Jahresberichts 2014 weiter an. Es sollte für jeden selbstverständlich sein, alles wieder mitzunehmen, was er in die Grünanlage mitgebracht hat.

Zumal in öffentlichen Anlagen auch Grillbehälter stehen, an denen man noch rauchende Kohle deponieren kann.

Zum Vergleich: 15 Tonnen Abfall kommen bei einem Mehrfamilienhaus mit 30 Einwohnern während eines ganzen Jahres an Hausmüll zusammen. Das Thema Sauberkeit steht bei den Bürgern ganz oben, wenn es um Rückmeldungen bei Sör geht. Werkleiter Vogel räumt ein, dass es meist kritische Anmerkungen sind und eher selten Lob.

## Tretmine Gänsekot

Einem besonderen Ereignis von 2014 ist in der Hochglanzbroschüre von Sör ein eigener Bericht gewidmet: der Vergrämung der Wildgänse vom neuen Stadtstrand am Nordufer des Wöhrder Sees. Weil Erholungssuchende immer häufiger einen Hindernislauf hinlegen mussten, um nicht in den Gänsekot zu treten, griffen die städtischen Mitarbeiter durch. Mit Spezialmaschinen wurde der Sand

gereinigt, Büsche wurden angepflanzt und Baustämme gelegt sowie Barrikaden im Wasser gesetzt, um das Federvieh fernzuhalten.

Doch Sör hat mehr Aufgaben als Winterdienst und Sauberkeit: Straßen- und Radwegbau gehören ebenso dazu wie Brückenunterhalt, Spielplatzplanung oder Parkpflege. Wenn dann Unbekannte schön gestaltete Anlagen wie im Stadtpark mutwillig zerstören, sollten Augenzeugen nicht wegsehen, sondern die Polizei informieren, meint der Werkleiter.

Auf einen kleinen Akzent Straßengrün macht er ebenfalls aufmerksam: Seit einiger Zeit werden die gepflasterten Mittelstreifen entsiegelt und durch Rasenflächen ersetzt – etwa an der Welslerstraße, Pillenreuther- oder Gustav-Adolf-Straße. Dadurch komme mehr Grün statt Grau ins Stadtbild – das allerdings auch gepflegt werden muss. HARTMUT VOIGT

**i** Der Sör-Jahresbericht 2014 steht unter [www.soer.nuernberg.de](http://www.soer.nuernberg.de)

Sör legt Bilanz vor

## Tonnenweise Müll in Parks

**Ob Müll im Park, ob Stau auf den Straßen oder Schnee auf der Fahrbahn – wer hat Schuld? Der Servicebetrieb öffentlicher Raum (Sör). Nur zu gerne wird er verantwortlich gemacht, wenn irgendwo in der Stadt irgendetwas nicht reibungslos funktioniert. Mit dem Jahresbericht 2014 will Bürgermeister Christian Vogel deutlich machen, was die 900 Sör-Mitarbeiter leisten – und damit das öffentliche Leben am Laufen halten.**

Der größte Teil der Post, die Christian Vogel bekommt, betrifft das Thema Sör. Um Lob handelt es sich selten. Der Bürgermeister, der für den Servicebetrieb zuständig ist, trägt diesen Umstand mit Fassung. Trotzdem möchte er die Kritik nicht einfach stehen lassen. Schließlich sei Sör der Bereich, der maßgeblich dazu beitrage, die Stadt attraktiver zu machen.

Hier einige Beispiele aus dem Bericht über die Sör-Aktivitäten im vergangenen Jahr:

**Grün:** Im Jahr 2014 hat Sör 2,3 Millionen Quadratmeter Straßenbegleitgrün auf Vordermann gebracht und 6,4 Millionen Quadratmeter Grünanlagen gepflegt. Der Betrieb hat sich um 210 öffentliche Spielplätze und um 3600 Parkbänke gekümmert, um 213 000 Bäume in Parks und Kleingartenanlagen sowie um 78 660 Straßenbäume.

**Infrastruktur:** Sör ist auch für die Planung, den Bau und den Unterhalt der Straßen zuständig. 2014 hat er 1650 Kilometer Straße betreut, 297 Kilometer Radweg, 305 Brücken und Stege, 48 000 Lichtpunkte in der Straßenbeleuchtung, 528 Ampeln, 168 Parkscheinautomaten.

**Winterdienst:** Der Winter wartete nicht mit großen Wetterkatastrophen auf, aber er war trotzdem nicht ganz harmlos, wie Christian Vogel sagt.

Dass es zu keinen nennenswerten Störungen im Straßenverkehr gekommen sei, habe am vorausschauenden Einsatz der Sör-Leute gelegen. „Wir haben schnell reagiert.“ 22 000 Stunden waren die Winterdienstler unterwegs, um Schnee, Eis und Frostschäden zu beseitigen. Für 3880 Kilometer Straße und 280 Kilometer Geh- und Radwege waren sie zuständig.

**Straßenreinigung:** Sör hat im vergangenen Jahr 1296 Kilometer Straße gereinigt und 7458 Kilogramm Müll beseitigt. 3278 Mülleimer mussten geleert und 35 öffentliche WC-Anlagen sauber gemacht werden.

Bei 85 Millionen Euro liegen die jährlichen Aufwendungen des Servicebetriebs, bei 20 Millionen Euro das Investitionsvolumen, elf Millionen davon gingen im Berichtsjahr in den Straßenbau. „Wir sind ein Peterla auf allen Suppen. Ohne uns geht nichts“, sagt Vogel mit Blick auf das breite Aufgabenspektrum, das seine Leute abzarbeiten haben. Was er allerdings klarstellen will: „Wir sind nicht der Erfüllungsgehilfe.“ Sör engagiere sich im Sinne der Bürgerschaft, aber es müsse auch jeder Einzelne Verantwortung übernehmen. Zum Beispiel für seinen Müll – ein wachsendes Ärgernis.

Immer schlimmer werde die Situation in den Parks, sagt Ronald Höfler, der kaufmännische Werkleiter des größten städtischen Eigenbetriebs. Ob Wöhrder Wiese, Dutzendteich oder Marienberg. „Die Menschen lassen einfach alles stehen und liegen.“ Von 15 Tonnen Unrat mussten die Grünanlagen im vergangenen Jahr befreit werden, so Sör-Sprecherin Ulrike Goeken-Haidl. „Diese Menge fällt bei einem Mehrfamilienhaus mit 30 Bewohnern in einem Jahr an Hausmüll an!“ Niemand, fügt Ronald Höfler hinzu, würde seinen Garten in solch einem Zustand hinterlassen.

*Gabi Eisenack*

# Eisengitter einfach geknackt

Klagen über Vandalismus an Bolzplätzen nehmen zu — Mit dem Bolzenschneider unterwegs

VON REINHARD SCHMOLZI

**SÜDSTADT** — Zunehmender Vandalismus rund um den Bolzplatz im Annapark macht den Behörden und Anliegern zu schaffen. Um dem meist nächtlichen Treiben Herr zu werden, hatte man kurzzeitig sogar schon daran gedacht, die gesamte Anlage einmal für einen Monat zu sperren. Doch der Bolzplatz in der Südstadt ist kein Einzelfall.

Da waren selbst die hartgesottene unter den Mitarbeitern des Servicebetriebes Öffentlicher Raum (Sör) sprachlos. Unbekannte hatten mit schweren Bolzenschneidern und anderen Metall-Schneidwerkzeugen die massiven Zaun- und Torstäbe des Bolzplatzes im Annapark mit erheblicher Gewalteinwirkung durchtrennt und mit aller Kraft nach innen aufgebogen. So konnten sie am späten Abend, wenn die Anlage gesperrt ist, hier offenbar ungestört Party feiern und Fußball spielen.

Udo Reinhold, bei Sör zuständig für die Spielplätze: „Abgesehen von dem angerichteten Schaden entstand so für Kinder und Jugendliche eine erhebliche Unfallgefahr durch die nach innen gebogenen Eisenstäbe.“ Mittlerweile haben die Mitarbeiter der Spielplatzwerkstatt die zerstörten Bauteile beseitigt und die durchgetrennten Stäbe wieder zusammengesweißt.

„In dem Ausmaß hatten wir das noch nie. Deshalb haben wir in dem Fall Anzeige gegen unbekannt erstattet“, sagt Reinhold. Große Hoffnungen, dass man die Täter ertappt, habe man ihm bei der Polizei allerdings nicht gemacht. „Aber“, so Reinhold, „wir wollten den Fall einmal exemplarisch aktenkundig machen.“ Die Situation im Annapark sei angespannt, räumt der Sör-Abteilungsleiter ein. Schon in der Vergangenheit habe es immer wieder mutwillige Beschädigungen gegeben. Nach



Vor allem bei Kindern beliebt: Der eigentlich gut gesicherte Bolzplatz im Annapark.

Foto: Hippel

dem letzten Vorfall habe man sogar darüber nachgedacht, die Bolzplätze einmal für einen ganzen Monat komplett zu sperren. Davon habe man letztlich wieder Abstand genommen, denn damit hätte man nur die Falschen bestraft.

## Besuch am Abend

Die „Richtigen“ sorgen aber nicht nur im Annapark für Dauerärger sondern auch auf anderen Bolzplätzen in der Stadt. Etwa in der Schloßbäckerstraße hinterm Hauptbahnhof oder in der Ebermannstädter Straße in Großgründlach. Meist kommen sie am späten Abend oder in der Nacht mit Autos und besetzen die Bolzplätze, um hier zu feiern. Genervte Anwohner, die sich bei der Polizei beschwerten, hätten damit meist wenig

Erfolg. Die Dienststellen, so Reinhold, seien personell gar nicht in der Lage, schnell und überall wo es Ärger gibt zu reagieren.

Zumal die ungebeten Besucher motorisiert sind, wenn es um die Auswahl einer neuen Party-Location geht. So habe man sich vor kurzem nach massiven Beschwerden aus der Nachbarschaft am Bolzplatz Schloßbäckerstraße mit Vertretern von Jugendamt, Polizei und Streetworkern verabredet, um sich selbst ein Bild von dem Treiben hier zu machen. Doch dabei sei alles ruhig geblieben, berichtet Reinhold.

Hier, so Anlieger in mehreren Schreiben an den Servicebetrieb Öffentlicher Raum (Sör), würde von Erwachsenen

auch an Sonn- und Feiertagen oft schon ab acht Uhr in der Früh bis spät abends lautstark Fußball gespielt. In Herspeldorf beispielsweise habe es massive Anwohnerbeschwerden wegen nächtlichem Lärm auf dem neu angelegten Spielplatz gegeben. Da seien Fahrzeuge aus dem Raum Schwabach gesehen worden.

## Noa-Stadtwatch an Bord

Die Mittel der Stadt, verstärkte Kontrollen durchzuführen, sind ebenfalls begrenzt. Im Fall Annapark will man nun die Noa-Stadtwatch und Mitarbeiter des „Teams Sicherheit“ des städtischen Projekts „Sicherheit im Quartier“ mit ins Boot holen. Doch auch das, so muss Reinhold eingestehen, habe seine Grenzen. Erstens



Udo Reinhold (Sör): Selbst dicke Ketten nutzen wenig. Foto: Heinz

hätten die Mitarbeiter natürlich keine Befugnisse wie ein Polizeibeamter. Zweitens ende ihre Dienstzeit meist schon um 18 Uhr.

Der Ärger beginne aber erst, wenn die Bolzplätze entweder um 20 Uhr oder 21 Uhr (das ist individuell geregelt) von einem privaten Schließdienst abgesperrt werden.

Ab 2017 soll übrigens die komplette Zaunanlage an den Bolzplätzen im Annapark saniert werden. Udo Reinhold hat bereits die dafür nötigen Gelder beantragt. Der Etat, der ihm etwa für Ersatzbeschaffungen auf Spielplätzen zur Verfügung steht, liegt derzeit bei 45 000 Euro. Eine Erhöhung ist aber in Aussicht gestellt.

(Siehe Vorstadtbrille Seite 2)

## Mit Geld umgehen

Neue Frage zu Events rund ums Zeppelinfeld

### FRAGE DER WOCHE

Immer mehr junge Menschen landen in der Schuldenfalle. Wie beurteilen Sie das?

Schulden machen wird vielen zu leicht gemacht. Hier ist der Gesetzgeber gefordert. (199 Stimmen)

41 %

Selber Schult! Jeder Mensch muss lernen mit seinem Geld umzugehen